

Editorial



Foto © Benedikt Ernst

Der griechische Philosoph Epikur gilt als der Begründer der Philosophie des Genusses. Für ihn war das Lebensziel ein „lustvolles Leben“. Es ging ihm aber nicht, wie von vielen unterstellt, um zügellosen Hedonismus und hemmungslosen Konsum, sondern um das bewusste Genießen, bei dem man sich lebendig fühlt, sich selbst spürt und ganz bei sich ist. Nichts anderes bedeutet die heutzutage so viel beschworene Achtsamkeit. Genießen setzt Genussfähigkeit voraus, ein wesentlicher Faktor für Wohlbefinden und Lebensfreude. Und last but not least braucht Genuss Muße, Entspannung und Hingabe.

So haben wir hingebungsvoll recherchiert und präsentieren Ihnen in unserer aktuellen Ausgabe unter dem Motto „Genuss & Architektur“ Projekte und Produkte, die auf das Schönste dazu geeignet sind, zum Genießen zu verführen. Das Kölner Studio a.s.h. gestaltete mit dem Aura ein Restaurant, das Augen- und Gaumenschmaus verbindet, und auf Mykonos schuf a.s.h. ein traumhaftes, alle Sinne gleichermaßen ansprechendes, Refugium. Körperlichen Genuss verspricht der Wellness-Bereich im Dorint Hotel An der Messe Köln, wo das Lichtdesign von Remagen besondere Wohlmomente bewirkt. Gartendesigner Peter Berg vermittelt mit seinen Gärten ein ganzheitliches Genusserlebnis, bei dem Architektur und Landschaft eine geradezu himmlische Verbindung eingehen.

Die traditionsreiche Porzellanmanufaktur Fürstenberg kreiert mit ihren vielfach zu Ikonen avancierten Designs im wahrsten Sinne des Wortes „Genussarchitektur“. Als perfekte Ergänzung dazu stellt stylus Besteck-Klassiker des Familienunternehmens mono vor. So gesellt sich zum kulinarischen ein wunderbarer, ästhetischer Genuss.

Im Schwerpunkt „Best of stylus“ blicken wir über die Metropole Köln hinaus: Eine Auswahl von Architekturprojekten, die in den stylus-Ausgaben Dortmund, Münster, Hannover, München und Düsseldorf erschienen, zeigt, was es heißt, das große Thema Architektur auf seine Erscheinungsformen und Entstehungsbedingungen in einem lokalen Bezug zu entdecken. Ein Ausflug, der inspirierende Verbindungen von architektonischer Formgebung mit dem Erleben von Stadt, (Wohn)Kultur sowie Landschaft näher bringt.

Bleibt mir nur, Ihnen einen genussreichen Sommer und Herbst zu wünschen sowie eine entspannte und hingebungsvolle Lektüre. Genießen Sie es!

Herzlichst, Ihre

Sandra Kemmer
Herausgeberin stylus Köln/Bonn



Inhalt

- 06 **STUDIO A.S.H.: AURA BY LUIS DIAS**
Gaumen- und Augenschmaus
- 12 **STUDIO A.S.H.: LYO AUF MYKONOS**
Hommage an das Blaue
- 20 **REMGAGEN**
Sternenhimmel trifft Einbaustrahler
- 24 **GARTENLANDSCHAFT BERG**
Himmlische Verbindung
- 36 **FÜRSTENBERG**
Genussarchitektur seit 1747
- 40 **MONO**
Manufakturbetrieb in 5. Generation
- 42 **KERN-HAUS**
Haus ArtA – individuelle Wohnkunst
- 52 **BEST-OF-STYLUS | DORTMUND**
Ein Fächer offener Räume
- 58 **BEST-OF-STYLUS | MÜNSTER**
Offener Blick auf Feld und Flur
- 64 **BEST-OF-STYLUS | HANNOVER**
Mit dem Rost kam der gewünschte Effekt
- 70 **BEST-OF-STYLUS | MÜNCHEN**
Futuristische Architektur auf 2.118 Metern
- 72 **BEST-OF-STYLUS | DÜSSELDORF**
das well Nest
- 78 **MSM MEYER SCHMITZ-MORKRAMER**
Leuchtturm des Glaubens
- 88 **DER NEUE VOLVO XC60**
Noch mehr Fahrspass
- 94 **STYLUS AKTUELL**
Networking par excellence
- 98 **IMPRESSUM**



Foto © Jürgen Becker

**Natur und
Gartenarchitektur.
Planung und
Realisierung
aus einer Hand.**

Gaumen- und Augenschmaus

Foto: Andreas Fechner | Text: Beate Berns

Das Auge isst bekanntlich mit. Die Restaurantwahl hängt längst nicht alleine von der Küchenleistung ab. Natürlich muss diese stimmen, aber in gut gestalteten Räumen mit ansprechender Atmosphäre wird das Essen zu einem ganz besonderen Genuss. Im Aura by Luis Dias ist die Symbiose von Küche und Design auf das Schönste gelungen und lockt nicht nur die zahlreichen Stammgäste des portugiesischen Küchenchefs ans Rheinufer in Köln-Rodenkirchen.



Im Sommer vergangenen Jahres eröffnete Luis Dias sein neues Aura in den Räumlichkeiten des ehemaligen „Le Patron“. Für die Verwandlung des opulent-schwülstigen Gourmet-Tempels in ein lichtdurchflutetes, großzügiges Restaurant zeichnen Astrid Kölsche und Silke Knodel verantwortlich. Das von ihnen 2006 gegründete Studio a.s.h. gehört mittlerweile zu den führenden Büros für Innenarchitektur in Deutschland und hat sich vor allem einen Namen mit der Gestaltung exklusiver Objekte im High End-Bereich gemacht. Umso mehr hat es die beiden bei diesem Auftrag gereizt zu zeigen, dass sie auch mit weniger üppig bemessenen Budgets anspruchsvolle Designlösungen realisieren können. Zunächst stand eine regelrechte „Entrümpelung“ an, die zwar deutlich, aber zugleich behutsam ausfiel. „Nicht zuletzt aus Budgetgründen haben wir versucht, brauchbare Elemente der bisherigen Einrichtung und Ausstattung zu übernehmen und diese in unser Konzept zu integrieren“, erläutert Silke Knodel. „Aber als Allererstes verlangte der Ort nach einer frischen Brise, nach Licht und Luft.“ Statt schwarzem Teppichboden dient jetzt hellgrau melierter, gewebter Vinylboden als moderner Fond für das Interieur und verleiht dem Restaurant, das sich in drei Bereiche – Bar, Bistro und Fine Dining – gliedert – einen einheitlichen Look.

Den großzügigen Gourmet-Bereich, von dem man dank der Panoramafenster einen wunderbaren Blick auf den Rhein bis zum Dom hat, gliederten die Interior Designerinnen durch den Einbau eines „Käfigs“ in unterschiedliche Zonen. „Die Kunst bei der Gestaltung öffentlicher Räume ist es, Atmosphäre zu schaffen. Sie müssen auch funktionieren, wenn sich nur wenige Menschen darin aufhalten“, erklärt Silke Knodel. „Der „Käfig“, den wir durchaus kontrovers diskutiert haben, schafft einen geschützten Raum. Niemand will mitten in einem Restaurant, an exponierter Stelle sitzen.“ Darüber hinaus arbeiteten die Gestalterinnen mit individuell angefertigter, digital bedruckter Tapete, die eine historische Häuserzeile „vorgaukelt“. Deren „Bewohner“ blicken aus mit Fensterläden – eine schöne Korrespondenz zu den modernen Jalousien der Glasfront – versehenen Fenstern ins Restaurant. Perfekt wird die Illusion durch die an moderne Straßenlaternen erinnernden Deckenleuchten.



Den großzügigen, lichtdurchfluteten Fine-Dining-Bereich gliedert ein eingebauter „Käfig“ – ein Motiv, das die Volieren ironisch aufgreifen. Illusionistische Elemente wie die digital bedruckte Tapete sorgen für Atmosphäre.

Linke Seite: Im Bistro sitzt man auf klassischen Chesterfield-Wandbänken. Pendelleuchten mit innen goldfarbenen Lampenschirmen verbreiten stimmungsvolles Licht.



»Der Ort verlangte nach einer frischen Brise, nach Licht und Luft.«

Silke Knodel – Interior Design





Eine Holzstruktur erinnert an die aufgehende Sonne und wie die Wände in zartestem Rosé gestrichen, gibt sie dem Bistro zugleich Frische und Wärme. Seine Stammgäste sind Luis Dias gerne an die neue Wirkungsstätte am Rheinufer gefolgt. Dazu trägt neben seiner gewohnt zuverlässigen Kochkunst nicht zuletzt das geschmackvolle, einladende Interieur bei. Unter den Händen von a.s.h. ist das Aura by Luis Dias ein Ort geworden, der neben dem leiblichen auch dem ästhetischen Genuss seiner Gäste verpflichtet ist. *



a.s.h. – Interior Design
 Astrid Kölsche, Silke Knodel
 Leyendeckerstraße 35-37
 50825 Köln
 Tel.: 0221.348 099 60
 info@studio-ash.de
 www.studio-ash.de

Foto © Sabrina Rothe

Oben: Für die Bar entwarf a.s.h. ein besonderes Lampenobjekt. Auch hier leisten die freundlichen „Nachbarn“ Gesellschaft.

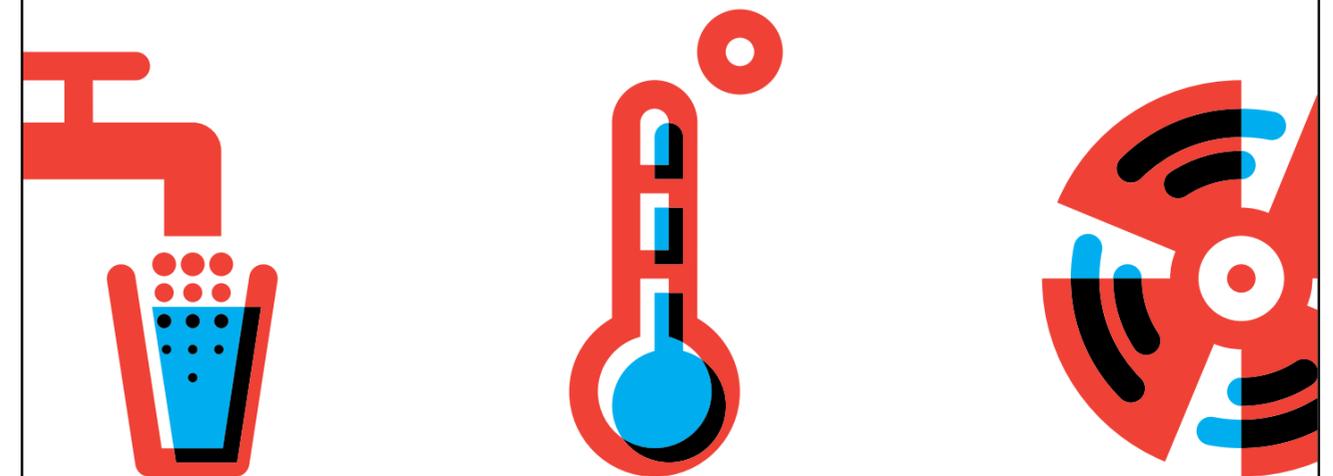
Unten: Im Entree entschieden sich die Gestalterinnen für einen eklektischen Mix aus neuem und vorhandenem Mobiliar sowie kräftige Farben.

„Die moderne Technik macht es einfach und vergleichsweise preiswert, mit solchen illusionistischen Mitteln zu arbeiten, und der Effekt ist grandios“, weiß Innenarchitektin Silke Knodel. Die gleiche Tapete kommt auch im Bar- und Bistrobereich zum Einsatz und schafft einen angenehmen Kontrast zu dem ansonsten elegant-coolen Look des Restaurants, in dem dezente Grau- und Grüntöne dominieren.

Klassische Chesterfield-Wandbänke und eine mit Glasmosaik verspiegelte Wand sind die Eyecatcher im Bistro – beides Elemente, die von der früheren Einrichtung übernommen wurden. Dazu kombiniert a.s.h. schwarze Holzstühle und digital bedruckte Tische in Holzoptik. Der Lieblingsplatz der Großfamilie von Inhaber Luis Dias ist der neue, ovale Stammtisch mit der umlaufenden Sitzbank. Für die Decke haben sich Silke Knodel und Astrid Kölsche etwas Besonderes einfallen lassen:



Seit über 100 Jahren Ihr zuverlässiger Dienstleister in Sachen Wasser, Wärme und Luft.



 **Schmalen Versorgungstechnik**

Telefon 0221 - 67 11 66 - 0
 www.schmalen-koeln.de

– Anzeige –

Studio a.s.h.:
Boutique Hotel LYO auf Mykonos

HOMMAGE AN DAS BLAUE

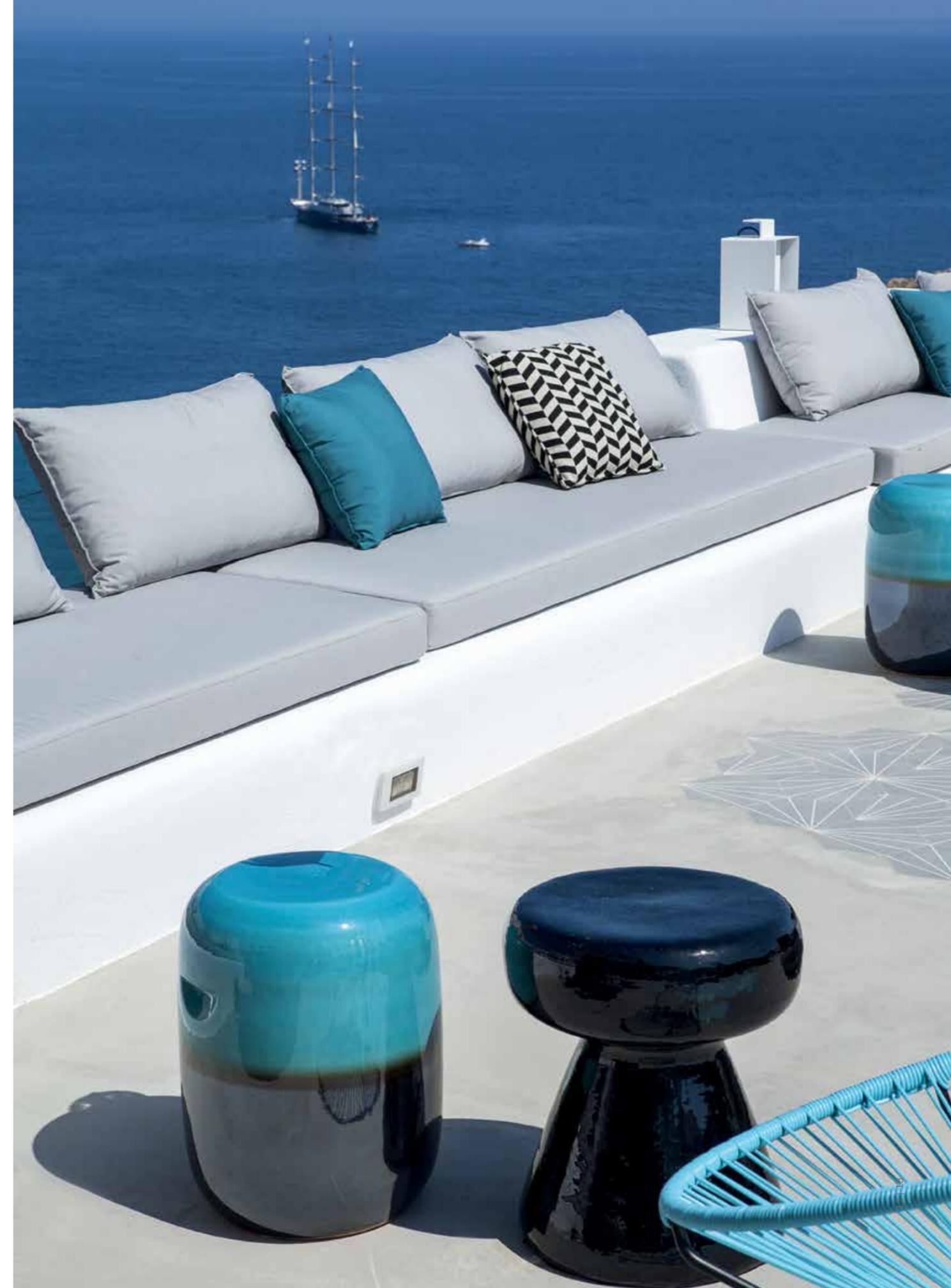
Foto: Nikos Alexopoulos | Text: Frank D. Geschke

Das Boutique Hotel LYO präsentiert sich als „das neue Herz“ von Mykonos. Der Sage nach gehört sie zu den Ägäis-Inseln, die zu Stein erstarrte Riesen sind, welche Herkules ins Meer warf. Prägend für Mykonos sind eine raue Landschaft, ein grandioses Licht und das Blau von Himmel und Meer. Die natürlichen und landestypischen architektonischen Gegebenheiten des Ortes mit modernem Interior Design auf einzigartige Weise zu verbinden, ist zentrales Merkmal des LYO. In der Arbeitsweise des Kölner Studio a.s.h. tragen neben international erhältlichen Designobjekten eigens für dieses Projekt handwerklich gefertigte Details und die Zusammenarbeit mit griechischen Lieferanten dazu bei, dass nicht nur der Leistungsanspruch des Hotels an ein besonders intensives Aufenthaltserlebnis erfüllt wird. Was das Ganze in sich so stimmig macht, ist auch die Sensibilität, mit der a.s.h. die Liebe des griechischen Bauherrn zur Insel mit zum Ausdruck bringt.

Den Geist des Ortes einfangen

Der Bauherr gab den Architektinnen Astrid Kölsche und Silke Knodel mit ihrem 2006 gegründeten Studio a.s.h. freie Hand, um aus einem Grundstück von 33.000 m² Gesamtfläche eine Hotelanlage mit besonderem Anspruch zu machen. Zu den Gegebenheiten, die a.s.h. nutzen konnte, gehört eine kleine Kapelle. Ihre Fassadenfarben arbeitete a.s.h. in ursprünglicher Leuchtkraft wieder auf. Jetzt wird die Kapelle zur Ausrichtung von Trauungszeremonien und anderen Ereignissen in das Angebot des LYO einbezogen. Ein verfallenes Haupthaus wurde renoviert, neu verputzt und mit 25 Zimmern und Suiten so eingerichtet, dass sich Traditionen der Insel mit modernem Design verbinden. Ein Natursteinhaus, das das Gelände zur Straße hin abriegelt, beherbergt nun die Rezeption. Darüber hinaus gestaltete a.s.h. den gesamten Außenbereich. Dazu gehören eine Terrassenlandschaft, Pool und Außenbar sowie ein Essbereich. Buchstäblich wurde um den

vorhandenen Bewuchs herum gebaut, da es Pflanzen schwer haben, auf der Insel Fuß zu fassen. Zusätzlich wurden Neupflanzungen angelegt. Dies sind nur einige der zahlreichen Details, mit denen es a.s.h. im Zusammenspiel gelingt, den ursprünglichen Geist des Ortes und den Charakter von Mykonos einzufangen und aus ihm heraus Neues zu kreieren. Dazu gehören auch praktische Aspekte: Astrid Kölsche und Silke Knodel haben bereits internationale Hotelprojekte unterschiedlicher Art gestaltet. So war auch von vorneherein klar, dass insbesondere die später im Hotelbetrieb Verantwortlichen für Küche und Bar in die Planung einbezogen wurden. Denn, so Silke Knodel: „Über die architektonische Gestaltung lässt sich auch ein effektiver Beitrag zur Optimierung von Abläufen in Verwaltung und Service leisten.“ Zum Beispiel mit der Positionierung von Herd, Kühlschränken, Lagerräumen und der Ausrichtung von Verbindungswegen.





Paradies im Meereswind

Was letztlich für den Gast zählt, ist jedoch dies: Das LYO sollte nach dem Wunsch des Bauherrn ein Ort werden, der jedem Gast ermöglicht, sein eigenes Paradies Paradies zu finden und eine für ihn einzigartige Inselerfahrung zu machen. Das heißt, insbesondere das Empfinden des freien Himmels, des Meeres und der Landschaft, in die sich das Gebäude, wie es typisch auf Mykonos ist, in strahlendem Weiß duckt. Mykonos erleben, das bedeutet auch das Genießen von Sonnenuntergängen und Nächten auf der Terrasse, das Essen im Freien und das Chillen mit Getränken an der Außenbar. Betörende lange Sommertage- und Nächte täuschen vielleicht darüber hinweg – aber Mykonos gilt als „die Insel des Windes“, und so gehört zu diesem Paradies mitunter auch Regen und im Winter stürmischer Seewind. Für die Gebäude der gastronomischen Außenbereiche entwickelte a.s.h. deshalb bei Bedarf einsetzbare Glaswände und verstellbare Pergolen. Sie stellen den Wetterschutz sicher, ohne die Leichtigkeit und Transparenz der Bauweise zu beeinträchtigen.

Die mal sanfte, mal starke Meeresbrise prägt nicht nur die typischen Reize von Mykonos. Für a.s.h. ergab sich daraus die Herausforderung, insbesondere bei der Ausstattung der Außenlagen bis hin zur Wahl der Farben und Materialien alles extrem witterungsbeständig und pflegeleicht auszuliegen. „Wir sind dafür bekannt, dass wir gerne das ‚wahre‘, das authentische Material benutzen. Weil hier jedoch an der salzhaltigen Luft alles sehr schnell

verrottet, mussten wir mit Einschränkungen gestalten und spezielle Lösungen finden“, erläutert Knodel. Ein Beispiel dafür ist die Einfassung des Hotelpools. Sie mutet zwar wie Massivholz an, ist tatsächlich jedoch „gegossenes Holz“: geschreddertes und gepresstes Holz, das mit Leim vermischt und besonders widerstandsfähig ist. Als Beistelltische für die Terrasse suchte a.s.h. unter anderem Keramikobjekte aus. Diese können mit Wasser gereinigt werden und dauerhaft im Freien verbleiben. In ästhetischer Hinsicht beziehen sie sich auf traditionelle Kunsthandwerkstechniken und greifen in ihrer Farbgebung das Blau von Himmel und Meer auf.

Das sommerliche Leben

Das sommerliche Leben spielt sich im LYO überwiegend auf den strahlend weißen Außenterrassen ab. Mit Fernblick über das Meer stellt sich das Gefühl ein, auf dem Deck einer Yacht durch das allgegenwärtige Blau zu gleiten. Zu diesem maritimen Eindruck tragen „Einhausungen“ bei, die in die Terrassenlandschaft hineingebaut sind. Während diese Einhausungen private Rückzugsräume bieten, ist ein Teil der Terrasse mit mobilen Möbeln, die sich bei Bedarf auch wegräumen lassen, so eingerichtet, dass sich hier auch Veranstaltungen und Feste durchführen lassen. In die Einhausungen sind Sitz- und Liegebänke aus Beton gebaut und im Einklang mit der inseltypischen Architektur des Hauptgebäudes weiß verputzt. Die Kissen auf den Sitzbänken wurden von griechischen Unternehmen nach Vorgaben von a.s.h. geschneidert.



Ob in privater Sphäre auf den Balkonen und Terrassen der Gästezimmer oder in den öffentlichen Bereichen wie Pool und Außenbar: a.s.h. schuf ideale Voraussetzungen, um Licht und Landschaft auf sich wirken zu lassen. Gleichzeitig bieten unter anderem verstellbare Pergolen und Fensterläden flexibel einstellbare Verschattungen. Der für die Insel untypische Grauton von Fenstern, Türen und Gerüsten der Balkonüberdachung gehört zu den Gestaltungsdetails, die einen modernen Stil einbringen.



»ICH GLAUBE, DASS WIR IN
AUSFÜHRUNGSQUALITÄT UND
KONSEQUENZ EIN FÜR MYKONOS
AUSSERGEWÖHNLICHES HOTEL
GEBAUT HABEN.«

Dipl.-Ing. (FH) für Innenarchitektur Silke Knodel



Das sommerliche Leben spielt sich im LYO überwiegend auf den strahlend weißen Außenterrassen ab. Mit Fernblick über das Meer stellt sich das Gefühl ein, auf dem Deck einer Yacht durch das allgegenwärtige Blau zu gleiten. Zur Inszenierung in den Abendstunden trägt ein streulichtfreies Lichtkonzept bei. Strukturen, Linien und Formen wie Muster der Bodenintarsien ziehen sich leitmotivisch durch die gesamte Hotelanlage.



Ein von Linien strukturiertes Muster zieht sich leitmotivisch über alle Textilbezüge vom Außen bis in den Innenbereich. Anstatt die Terrasse in den Abendstunden wie sonst allgemein üblich mit Hängeleuchten zu erhellen, inszeniert a.s.h. die Situation mit Wandleuchten, die in Bodennähe montiert sind und kein störendes Streulicht nach oben aussenden. Diese Inszenierung mit Kunstlicht vervollständigen solitäre Objekte, die gleichzeitig als Tisch sowie als Leuchten dienen, die von innen heraus strahlen. Derartige Objekte spielen auch am Tage eine besondere Rolle: Auf der Terrasse sind dekorative Objekte gruppiert, die nicht nur für sich allein wirken. Vielmehr ist zum Beispiel der Schatten selbst, den Stuhl-Objekte in der Sonne werfen, künstlerisch als gestalterisches Element einbezogen.

Das Meer als Leitmotiv

Die filigrane, von Linien durchzogene Struktur der Tische und Stühle erinnert an die Formen von Medusen und Seeiegeln und gehört zu den Elementen, die sich auf das Meer beziehen. Derartige maritime Anklänge ziehen sich durch die gesamte Einrichtung einschließlich der Decken- bzw. Dachgestaltung. So etwa im Design von Hängeleuchten der Bar: Sie scheinen im Raum zu schweben wie Medusen in der Tiefe der See. „Das Blau, Petroltöne und immer wieder Texturen und Strukturen – das war unser Thema, das Thema des Meeres, nachvollziehbar bis ins Innere der Zimmer“, kommentiert Knodel. Über handwerkliche und gestalterische Standards hinauszugehen, zeichnet die Arbeitsweise von a.s.h.

aus. Mitunter werden für einzelne Gestaltungsaufgaben gemeinsam mit den Ausführungspartnern eigene Verfahrenstechniken, Materialien und Formen entwickelt. „Es ist das Spannende an so einem Projekt, die vor Ort jeweils ausgeprägten handwerklichen Fähigkeiten gezielt einsetzen zu können. Auf Mykonos und in Griechenland entdeckten wir handwerkliche Fähigkeiten, die in Deutschland nicht so verbreitet sind“, berichtet Knodel.

Authentizität durch handwerkliche Finesse

Zu den Details, die ihre Authentizität durch die handwerkliche Fähigkeit gewinnen, gehören von Hand geknüpfte Wandelemente als Kopf- oder Seitenteil der Gästebetten. Auf Mykonos ist es nicht üblich, Wände zu tapezieren. Statt dessen ermöglichten örtliche Handwerker in den Gästezimmern einen aufwändig per Paintbrush aufgetragenen Farbverlauf in Petrol sowie Grautönen an der Wand. Grautöne setzen einen modernen Akzent im vorherrschenden Weiß und Blau und finden sich als Farbe von Fensterrahmen und Außentüren wieder sowie bei den Armaturen der Duschen am Pool und in den Gästezimmern. Ergänzend zu den Farbverläufen kamen partiell dennoch Tapeten zum Einsatz, deren Muster a.s.h. entwickelte und in Deutschland fertigen ließ. „Dieses Muster in Blau- und Petrolfarben passt zum Motiv des Meeres. Es sieht aus wie Blasen im Wasser und erstreckt sich bis ins Kleinteilige, bei Wanddekorationen, geprinteten Auflage-teppichen und Tischgeschirr“, so Knodel.



Details von der Decke über die Möbel bis hin zum Bodenbelag sind nach Vorgaben von a.s.h. exklusiv für das LYO angefertigt oder ausgewählt worden. Dabei verbinden sich auf Mykonos und in Griechenland entdeckte handwerkliche Fähigkeiten mit Formen, Farben und Strukturen eines modernen Interiordesigns in der Gestaltung und Produktauswahl von a.s.h.

Großflächigkeit für visuellen Zusammenhalt

Neben Farbwahl, Texturen und Strukturen ist es die Großflächigkeit insbesondere bei Decken und Böden, die im LYO Orientierung bietet und eine Klammer für das Ganze bildet. Knodel: „Die Grundidee war, Dachkonstruktionen ähnlich einer Muschel aufzufächern, sie aussehen zu lassen wie eine Muschel.“ Balkendecken mit eingefügten Bastmatten überziehen die Gebäude wie eine schützende Haut und wirken in den Gästezimmern wie ein Betthimmel. Am Boden sorgt im Außen- wie im Innenbereich gegossener Estrich für einheitliche Großflächigkeit. Doch es wäre kein Projekt von a.s.h., wäre die Bodengestaltung damit ausgereizt. Vielmehr konnte die handwerkliche Finesse örtlicher Handwerker eine weitere Gestaltungsidee verwirklichen, die mit zum einzigartigen Stil des LYO beiträgt: Sowohl auf der Terrasse als auch in den Gästezimmern und an der Bar sind in den Estrich Fliesen wie Inseln oder Teppichmuster eingestreut. Die handwerkliche Herausforderung dabei: Der Estrich wurde geschliffen, die Fliesen mit einem komplizierten Verlegemuster aber nicht. Das Muster der Fliesen greift einmal mehr das von Linien geprägte Design von Objekten im Außenbereich, von Lampen und Textilmustern auf. „Ich glaube, dass wir in Ausführungsqualität und Konsequenz ein für Mykonos außergewöhnliches Hotel gebaut haben“, kommentiert Silke Knodel das Projekt, mit dem der Bauherr seine Erwartungen übertroffen sieht. a.s.h. möchte, so Knodel, seinen Kunden etwas bieten, was sie nicht zu träumen wagten, aber im Grunde ihres Herzens doch wünschten. *

Weil Raummaße und Beschaffenheit der Wände in der vorhandenen baulichen Substanz von Zimmer zu Zimmer unterschiedlich ausgeprägt waren, machte a.s.h. das Problem zum kreativen Prinzip und gab jedem Zimmer einen anderen Grundriss und eigenen Charakter. Wo beispielsweise die Wand dick genug war, dient die Fensteröffnung als Sitzmöglichkeit. Oder es wurden weiß verputzte Sitzbänke vor den Fenstern aufgemauert. Einheitlich jedoch ist die Verdunkelung der Zimmer mit landestypischen Klappläden aus Holz und dass sich Bad und Dusche unmittelbar neben dem Bett befinden. Der verfügbare Raum wird unter anderem durch zweiseitige Schreibtische, die an der Wand lehnen, effektiv genutzt. Auch kreierte a.s.h. nach einem Prinzip, das von Bildaufhängungen bekannt ist, ein Haltesystem für unterschiedliche Dinge wie Spiegel, Kleider und Haken. Kleiderschränke und Minibar mit Kühlschrank verbergen sich hinter Möbelfronten, die farblich und in ihrer Struktur die Beschaffenheit der Decke aufgreifen.



Foto © Sabrina Rothe

a.s.h. - Interior Design
Astrid Kölsche, Silke Knodel
Leyendeckerstraße 35-37
50825 Köln
Tel.: 0221.348 099 60
info@studio-ash.de
www.studio-ash.de

Inspired by OCEAN

Parkett Dietrich®
VERLEGEHANDWERK SEIT 1918

Impressum

stylus. Das Metropolmagazin
Ausgabe Köln/Bonn

Herausgeber

Metropol Media GmbH
Kölner Straße 60
50859 Köln
Tel.: 0221.45 580 399
Sitz und Registergericht: Köln, HRB 87636

Geschäftsführung

Sandra Kemmer

Chefredaktion

Sandra Kemmer
(verantwortlich i. S. d. P.)
Kölner Straße 60
50859 Köln
kemmer@stylusmagazin.de

www.stylusmagazin.de

stylus@stylusmagazin.de

www.facebook.com/styluskoeln

Leitung Media + Strategie

Sonja Lux
lux@stylusmagazin.de

Redaktion

Beate Berns
Frank D. Geschke

Schlussredaktion

Frank D. Geschke

Gestaltung

Aline Damaske

Fotografen dieser Ausgabe

Andreas Fechner
Nikos Alexopoulos
Andrea Dingeldein
Christian Eblenkamp
Volker Michael
Oliver Nauditt
Michael J. Dedede
Andreas Bormann
Janez Martincic
Dirk Matull
Sven Weber
Philip Kistner
HG Esch

Erscheinungsweise / Auflage

Drei Ausgaben im Jahr / 10.500



Bezugsmöglichkeiten

stylus Köln/Bonn erscheint dreimal jährlich und wird im Raum Köln/Bonn im gehobenen Einzelhandel, in der gehobenen Gastronomie, in Golf- und Tennisclubs, in Arztpraxen, Rechtsanwalts- und Steuerkanzleien, Architekturbüros, bei Immobilienmaklern, bei Dienstleistern, am Flughafen und kulturellen Einrichtungen kostenlos zur Mitnahme ausgelegt.

Urheber- und Verlagsrecht

Das Magazin und alle in ihm enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der durch das Urheberrechtsgesetz festgelegten Grenzen ist ohne Zustimmung von stylus Köln/Bonn unzulässig. Für Inhalte auf verlinkte fremde Webseiten trägt stylus Köln/Bonn keine Verantwortung. Die gültigen Geschäftsbedingungen von stylus Köln/Bonn stehen unter www.stylusmagazin.de zur Verfügung.

Gebrauchsnamen

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen und dergleichen in diesem Magazin berechtigt nicht zu der Annahme, dass solche Namen ohne Weiteres von jedermann benutzt werden dürfen. Oft handelt es sich um gesetzlich geschützte, eingetragene Warenzeichen, auch wenn sie nicht als solche gekennzeichnet sind.

®stylus ist eine eingetragene Marke von Thomas Seitz und Ingo Kabutz.